

Tyromyces wynnei (Berk. et Br.) Donk erstmals in Mittelddeutschland gefunden

Von J. Miersch, Halle (Saale)

Ende September 1964 wurde ein auf kalkhaltigem Boden wachsender Porenpilz gefunden, den ich nicht bestimmen konnte. Das Exemplar nahm eine Fläche von 20 x 30 cm ein und hatte zum Teil Blätter und Stängel festumwachsen. Nach Herrn Dr. K o t l a b a (Ceskoslovenská Akademie Věd, Botanický Ústav Průhonice u Prahy), dem ich an dieser Stelle für die Bestimmung des Pilzes sehr herzlich danken möchte, handelt es sich um die äußerst seltene Art *Tyromyces wynnei* (Berk. et Br.) Donk = *Leptoporus w.* (Berk. et Br.) Quél. = *Fibuloporia w.* (Berk. et Br.) Bond. et Sing. Einzelne Funde scheinen bisher nur aus europäischen Ländern bekannt geworden zu sein (England, Frankreich, Holland, Deutschland und Schweden).

Im folgenden soll eine kurze Artcharakteristik gegeben werden: Der Pilz bildet dicke Myzelstränge mit fächerförmigen, gelblich-rötlichen Hüten aus (Abb. 1). Die Poren sind in der Aufsicht etwas eckig, die Röhren 1 — 6 mm lang. Auffallend klein sind die runden, teilweise gering ovalen Sporen (Abb. 2).

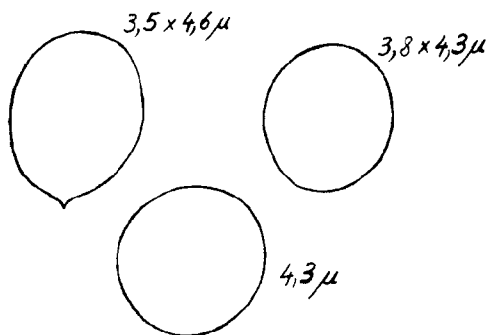


Abb. 2. *Tyromyces wynnei*,
Sporen

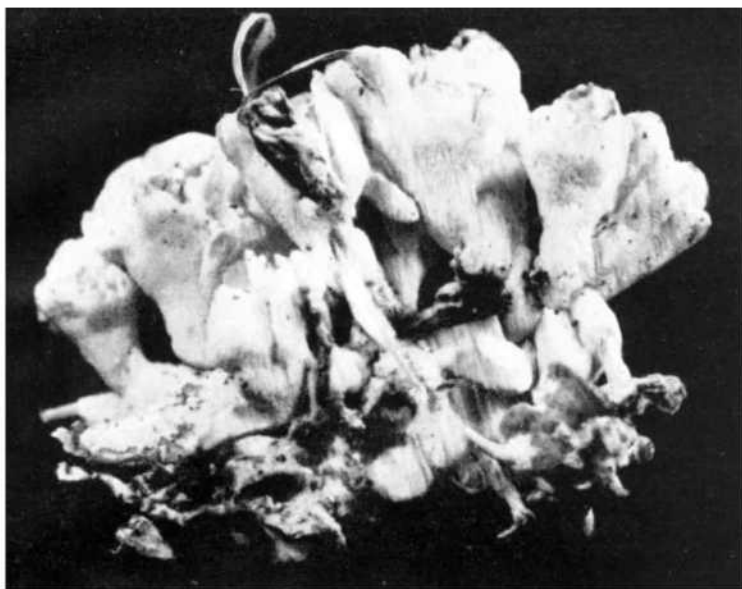


Abb. 1. *Tyromyces wynnei* (Berk. et Br.) Donk im Nahbild. Der Fruchtkörper besteht aus zahlreichen fächerförmigen Hütchen

Bemerkenswert ist ebenfalls der starke, nicht unangenehme Geruch der frischen Exemplare, der sich mit dem Trocknen verliert.

Die Fundstelle liegt in einem Eschenjungwuchs des Feuergrundes, einem Nebental des Helbetals im Muschelkalkzug der Hainleite (Kr. Nordhausen, ca. 5 km südlich Niedergebra bzw. ca. 2 km östlich Friedrichsrode).

Dieser Fund ist für Mitteldeutschland und mithin für das Gebiet der DDR der erste. Für Deutschland waren von *Tyromyces wynnei* nach Jahn (1963) seit der Erstbeschreibung der Art durch Berkeley und Broome 1859 bisher nur drei Fundstellen bekannt geworden:

1. 1879 bei Rastatt/Baden.
2. 1943 Tiergarten bei Schleswig; dieser Fundort wurde zuletzt 1961 bestätigt.
3. 1960 Eggegebirge/Kr. Paderborn/Westfalen.

Die Beschreibung der Arteeigenschaften in Jahn's „Pilzbriefen“ stimmt sehr genau mit meinen Beobachtungen überein. Besonders zutreffend ist der Hinweis auf den starken Geruch, den ich bei meinen Fundstücken ebenfalls feststellen konnte. Eine Abbildung von *Tyromyces w.* findet man bei Kavana und Pilát im „Atlas des Champignons de l'Europe“ Bd. III (1936 — 1942).

Belegstücke mit der Signierung Fundort: Feuergrund/Hainleite, 27. Sept. 1964; leg.: J. Miersch, det.: F. Kotlaba befinden sich im Herbar

des Nationalmuseums Prag-Průhonice (PR), im Herbar Dr. Kreisel/Greifswald und beim Verfasser.

Herrn Prof. Dr. H.-H. Handke, Institut für Allgemeine Botanik der Martin-Luther-Universität, danke ich recht herzlich für die Durchsicht des Manuskriptes.

Literatur:

Jahn, H.: „Westfälische Pilzbriefe“ Bd. IV, 1963.

Kavina, Ch. und Pilát, A.: Atlas des Champ. de l'Europe Band III. Polyporaceae, Prag 1936 — 1942.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Biol. Jürgen Miersch, Asp. am Institut für Biochemie der Pflanzen der DAW zu Berlin, Halle (Saale), Weinbergweg.